

12. Aus den Befreiungskriegen.

a) Blücher an Gneisenau, Strehlen 29. Juni 1813.

Landwehren sie man imer drauff, ich höre vihl guhls davon, aber wen die Fehde wieder begint,¹⁾ denn gesellen sie sich ia wider zu mich, es ist in aller hinsicht nohtwendig daß wihr zusamen sind, vorzüglich aber daß ich jemand habe den ich meinen kumer vertrauen kan, und der mich bey den villen krenkungen, die mich so unverschuldet treffen, ufrichtet. abermahls hatt der könig mein ahrmen Sohn²⁾ ein ganze heze, und jogahr den Major Both vorgezogen, mein Sohn komt morgen, ich will in der Sache nichts tuhn er ist allt genug und muß sich selbst rahten.

mit unfern braven Scharnhorst geht es nicht guht, liber noch eine Schlagt verlohren, nuhr nicht Scharnhorst.³⁾ die Caballe hat ihm Feintschafft. mich sollen sie nicht dahin bringen daß ich Früer abgehe, als bis ich sehe ob wihr wider schlagen oder nicht, ob wihr mit unfern alliirte zusamen bleiben oder uns von sie loß machen. leben sie wohl und schreiben nach eigen fällen mit die Osterreich er fange ich an unglaubig zu werden⁴⁾ adio.

1) Am 4. Juni war ein Waffenstillstand abgeschlossen worden; Gneisenau benutzte ihn zur Organisation der schlesischen Landwehr.

2) Franz Blücher, Kommandeur eines Husarenregiments.

3) Scharnhorst, bei Groß-Görschen verwundet, starb am 28. Juni zu Prag.

4) Die Verbündeten hofften auf die österreichische Waffenhilfe.

b) Aus einem Briefe Blüchers an Hippel,
nach Scharnhorsts Tod.

. . . Nun ist den leider unjer guhter Scharnhorst auch todt glauben sie mich eine verlohrene Schlacht wehre kein größerer Verlust fähr uns gewehst, nu ist Gneisenau noch da, geht der auch ab, so vollge ich lebendig oder todt, den mit H. v. Kneesebeck¹⁾ treffe ich in meinung nicht überein, noch weniger mit H. v. Krusemark.²⁾ Der letzte hat zu vihl Pariser lust eingefogen.

1) General von dem Kneesebeck, Generaladjutant des Königs und als solcher sehr einflußreich, stark theoretisch veranlagt, Anhänger der älteren militärischen Schule, die auf die geographischen Verhältnisse, die „strategischen Linien“ einen allzu hohen Wert legte.

2) General von Krusemark, früher preußischer Gesandter in Paris.

c) Aus einem Befehl Gneisenaus an General
v. Gaudi.

. . . Eine Aufforderung von Seiten des Militairgouvernements an die Gemeinden wird nun höchst nöthig, um die Landwehrmänner, die sich